

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 036/2011 (VWD)

Interpellation Fraktion SP: Notfallschutzkonzepte und Bevölkerungsschutz beim AKW Gösgen und Mühleberg (22.03.2011)

Nach den schweren Ereignissen in Japan stellen sich Fragen bezüglich Notfall- und Bevölkerungsschutz betreffend Kernkraftwerken. Bei den in Japan beschädigten AKWs Fukushima I-IV handelt es sich um Siedewasserreaktoren, die als erdbebensicher galten und theoretisch den hohen internationalen Sicherheitsstandards entsprechen sollten. Zudem zeigt sich, wie schwierig in einem solchen Fall Notfallschutzkonzepte in der Realität sind. Nach den Auskünften des Chefs des kantonalen Führungsstabes in den Medien stellen sich auf jeden Fall verschiedene Fragen:

1. In Japan wurden rund 200'000 Menschen in einem Radius von 20 Kilometern evakuiert. Wie viele Menschen müssten gesamthaft bei einem schweren AKW-Unfall im Atomkraftwerk Gösgen und Mühleberg evakuiert werden?
 - a) In Zone 1 (3-5 km)
 - b) In Zone 2 (20 km)
 - c) In Zone 3
2. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass die Informationspolitik der AKW-Verantwortlichen (Betreiber, ENSI und BAB) in einem Störfall jederzeit verantwortungsbewusst, wahrheitsgemäss und transparent erfolgt?
3. Wie sieht das „Konzept zur vorsorglichen Evakuierung der gefährdeten Bevölkerung“ gemäss Art. 12 lit. c NSFV aus? Wohin soll die betroffene Bevölkerung verschoben werden? Für wie lange? Wer betreut und versorgt die Evakuierten? Was dürfen diese mitnehmen? Aufgrund welcher rechtlicher Grundlagen würden die Menschen aus ihren Häusern und Wohnungen geholt? Wie ist der Transport organisiert?
4. Sind die im Punkt 7 benötigten Einsatzkräfte anzahlmässig definiert? Ist den allenfalls betroffenen Einsatzkräften persönlich bekannt, welche Aufgabe sie zu übernehmen hätten? Sind sie dafür ausgebildet und geübt?
5. Fühlt sich der Regierungsrat als dem bei einem atomaren Notfall zuständigen Gremium der Aufgabe gewachsen, einen Teil der Solothurner Bevölkerung gemäss den Bundesvorgaben zu evakuieren? Wurden derartige Szenarien innerhalb des Regierungsrats schon ernsthaft thematisiert und geübt? Was waren die Ergebnisse?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat den momentanen Informationsstand der allenfalls von einem schweren AKW-Unfall betroffenen Solothurner Bevölkerung? Sieht er einen Nachholbedarf?
7. Wie funktioniert die Zusammenarbeit im nuklearen Katastrophenfall mit den angrenzenden Kantonen, allenfalls deutschen und französischen Behörden? Finden regelmässig grenzübergreifende „Gesamtnotfallübungen“ statt, so wie das Art. 11 lit. b NFSV vorschreibt?
8. Welche Massnahmen haben die Regionen und Gemeinden der Zone 1 und 2 sowie allenfalls der Zone 3 umzusetzen? Sind sich die lokalen und regionalen Behörden dieser Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung jederzeit in genügender Weise bewusst? Sind nach Einschätzung des Regierungsrats diese Behörden in der Lage, die von ihnen verlangten Massnahmen im Notfall auch wirklich zu vollziehen?
9. Im Dokument „Notfallschutz in der Umgebung von Kernkraftwerken – Normdokumentation und Checklisten“ wird neben Kantonen, Regionen und Gemeinden auch den Betrieben explizit eine Rolle zugeteilt. Betriebe werden auf Seite 3 wie folgt definiert: Industrielle Be-

triebe mit mehr als 30 Angestellten sowie Betriebe, welche einen Notbetrieb sicherstellen müssen; Schulen, Heime und Spitäler, öffentliche, kantonale oder lokale Verkehrsbetriebe, grössere landwirtschaftliche Betriebe. Ist dies den betroffenen Betrieben bekannt? Sind diese Betriebe und die definierten Ansprechpartner in den Betrieben gemäss diesem Konzept den zuständigen Behörden bekannt?

Begründung (22.03.2011): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Urs Huber, 2. Markus Schneider, 3. Anna Rüefli, Peter Schafer, Jean-Pierre Summ, Christine Bigolin Ziörjen, Philipp Hadorn, Simon Bürki, Evelyn Borer, Hans-Jörg Staub, Walter Schürch, Clivia Wullimann, Ruedi Heutschi, Franziska Roth, Heinz Glauser, Susanne Schaffner, Barbara Wyss Flück, Felix Lang, Doris Häfliger, Felix Wettstein, Daniel Urech, Marguerite Misteli Schmid, Markus Knellwolf, Markus Flury. (24)